



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Methodistenkapelle

Gemeinde

Oberglatt

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Bahnhofstrasse 40
Bauherrschaft Gustav Gassmann-Huber (o. A. – o. A.)
ArchitektIn Peter Lüthi (o. A. – o. A.)
Weitere Personen Oscar Marthaler (o. A. – o. A.) (Baumeister)
Baujahr(e) 1926–1927
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Regula Crottet, Laetitia Zenklusen

Objekt-Nr.

09201018

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

Schutzbegründung

Die Methodistenkapelle in Oberglatt ist ein gut erhaltenes, typisches Beispiel einer kleineren Freikirche aus dem ersten Drittel des 20. Jh. Sie entstand als eine von rund zehn Filialen im Bezirk Bülach, in dem 1862 der erste methodistische Gottesdienst abgehalten worden war. Die Kapelle Oberglatt wurde 1926–1927 nicht von der Methodistengemeinde, sondern von privater Hand erbaut. Der Architekt der Oberglatter Methodistenkapelle Peter Lüthi hatte bereits 1916–1917 eine identische Kapelle in Niedergösgen SO errichtet. Lüthi, der 1923 auch die Kapelle in Bäretswil ZH (Gupfstrasse 21; Vers. Nr. 01054,) entwarf, war wohl auch für weitere Methodistengemeinden tätig. Der kaum bekannte Architekt wohnte 1916 in Dietlikon, 1923 in Kempttal. Die Kapelle in Oberglatt, deren Entwurf also zehn Jahre älter ist, kann als spätes Beispiel eines Typus bezeichnet werden, der bereits vor dem ersten Weltkrieg schweizweit verbreitet war. Charakteristisch sind die Verschränkung von baulichen Merkmalen des mittelständisch-bürgerlichen Einfamilienhauses im Zeichen des neubarock geprägten Heimatstils mit denjenigen des Kapellenbaus (Rundbogenfenster zur Kennzeichnung der Säle, Treppenhausturm, Dachreiter), welche die Doppelfunktion des Gebäudes als Wohnhaus und Versammlungsstätte verdeutlichen.

Schutzzweck

Erhalt der Methodistenkapelle in Volumen, Substanz und charakteristischem Erscheinungsbild, das sich in den Fassaden, in der Dachform, im Dachreiter, im überdachten Zugang sowie im Treppenhaus äussert. Erhalt der aus der Bauzeit stammenden Einfriedung.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Erst ab 1900 setzte die Bebauung um den Bahnhof und entlang der Bahnhofstrasse bzw. der Alten Stationsstrasse ein. Verschiedene Bauten aus der Zwischen- und Nachkriegszeit säumen die Bahnhofstrasse, die ihren ursprünglichen Charakter als locker bebaute Strasse mit Wohnhäusern und Gärten bewahrt hat. Die Kapelle steht auf einem grosszügigen, mit Bäumen und Büschen bepflanzten Grundstück, das von einem hölzernen Staketenzaun umgeben ist. Im N befindet sich ein Parkplatz, an der nordwestlichen Grundstücksgrenze ein 2012 erstelltes Nebengebäude.

Objektbeschreibung

Der giebelständige Massivbau unter steilem Satteldach schliesst gegen SW mit einem Halbwalm. Das halb eingetieft Kellergeschoss ist glatt verputzt und grau gestrichen. Die Fassadenflächen sind



Methodistenkapelle

mit einem hellgelb gestrichenen Kellenwurfputz versehen. Aus dem gelängten, rechteckigen Baukubus tritt an der Nordostseite ein turmartiger, polygonaler Treppenhausrisalit unter Walmdach hervor. Diesem entspricht an der Südwestfassade ein knapp vorspringender Risalit unter Walmdach. Beiden ist im DG je eine Walmdachgaube zur Belichtung der Wohnung angefügt. Ein schmal proportionierter, verschindelter Dachreiter mit Walmdach und zwei Knäufen verweist auf die öffentliche bzw. sakrale Funktion des Gebäudes. Das Hochparterre ist in der Ostecke über eine Vorhalle mit abstrahierter, dorischer Säule und einem Kreuzgratgewölbe erschlossen. Die Haustür mit Oblicht und rundbogigem Gewände ist ursprünglich erhalten. Die Rundbogenfenster im Hochparterre zeichnen dieses als das öffentliche Saalgeschoss aus, in dem sich die Gemeinde versammelt. An der südwestlichen Giebelfassade sind sie zu einem Drillingsfenster zusammengefasst (kleiner Saal, Dreifaltigkeitssymbol); die weiteren Fenster der SW-Fassade sind durch neubarocke Zopf- und Girlandenornamente ausgezeichnet. Über den DG-Fenstern ist in einer geschweiften Kartusche die Inschrift «Eben-Ezer» zu lesen. An der rückseitigen Giebelfassade befindet sich oberhalb der axialen Fassadenauskrugung (Kanzelnische) ein Balkon auf neubarock profilierten Konsolen und mit erneuertem Metallgeländer.

Im Hochparterre sind ein kleiner und ein grosser Saal eingerichtet. Der grosse Saal ist heute purifiziert; im kleinen ist eine einfache Stuckrahmendecke sowie die Heizvorrichtung mit vergitterten Öffnungen im Fussboden erhalten. Das Treppenhaus weist eine gewendelte Holzwangentreppe mit hölzernem Geländer im Stil der Reformarchitektur auf. Auf dem Zwischenpodest befinden sich heute noch die Toiletten. Das DG wird von einer Wohnung belegt.

Baugeschichtliche Daten

1926–1927	Errichtung als Kapelle mit Wohnung, gewölbtem Keller sowie Heizanlage mit Bad- und Wascheinrichtung
14.08.1935	Nach Gassmanns Tod Erwerb des Gebäudes durch die Methodistengemeinde, Aussen- und Innenrenovation; u. a. Einbau Jugendraum im Keller
1990	Innenrenovation
2001	Pulldachanbau mit Geräteschuppen auf der Westseite, Umbau Kellertreppe, Einbau Dachflächenfenster

Literatur und Quellen

- Archiv der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) Bülach-Oberglatt.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Oberglatt.
- Beat Frei, Oberglatt hat Geschichte, Oberglatt 2011, S. 31–34, 36–37.
- Ernst Grob, Die Bischöfliche Methodistenkirche in der Schweiz, Zürich 1931, S. 360 (Niedergösgen), 450–452 (Bezirk Bülach).
- Natur- und Heimatschutz-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 06-2010, Bäretswil, Gupfstrasse 21, Methodistenkirche «Friedenskirche», 29.11.2010, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kommunales Inventar der schützenswerten Objekte der Gemeinde Oberglatt ZH, Inv. Nr. 60, bearbeitet von IBID AG, Winterthur 2015.
- Walter Schlatter und Thomas Zolliker von der Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Bezirk Bülach-Oberglatt, mündliche und schriftliche Auskünfte, 2015/2016.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.





Methodistenkapelle, Ansicht von NO, 04.02.2016 (Bild Nr. D100558_47).



Methodistenkapelle, Ansicht von N, 04.02.2016 (Bild Nr. D100558_43).

Methodistenkapelle



Methodistenkapelle, bauzeitlich erhaltene Haustür, Ansicht von SO, 04.02.2016 (Bild Nr. D100558_46).



Methodistenkapelle, Blick ins Treppenhaus, 04.02.2016 (Bild Nr. D100558_51).